

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kindliche Pflicht und Schuldigkeit, Das ist: Dreyer in Gott ruhenden Theologorum Nemlich ... Herrn Prof. Francken, Herrn D. Antonii und Herrn Abts ...

Milde, Heinrich

Halle im Magdeburgischen, 1735

VD18 10814329-001

Vorrede

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229244

Stat eines Anhangs wil ich die Haupt- und Kern-Sprüche vom ewigen Leben, so der sel. Herr D. Joh. Daniel Herrnschmied, in denen Erbauungs-Stunden auf dem hiesigen Waisenhanse im nächsten Jahre vor seinem seligen Abschied aus diesem mühseligen Leben abhandelte, also, wie ich dieselbige nach seinem tödtlichen Hintritt Anno 1727. im 12. drucken ließ, zur allgemeinen Erbauung mit beysügen.

Correde.

Christlich-geliebtester Leser,

Seyd nun wacker allezeit und betet. Mit diesen Ermunterungs-Worten unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi, des holden Bräutigams unserer Seelen, mache bey Ausfertigung gegenwärtigen Tractätleins den Anfang, aus Luc. 21, 36. Und sollen uns dieselbe hier in der streitenden Kirche zur steten Erweckung dienen, den Lauf unsers Christenthums in der Kraft des Herrn unermüdet frisch fort zu setzen, bis wir in der Triumphierenden ein unaufhörlich Halleluja in unaussprechlicher Boane und Freude frolockend und jauchzend ewig anstimmen.

O wie ist die Welt so voller Eitelkeit! Wohl dem, der sein Elend erkennet, sich von Herzen zu Christo bekehret, seine Thorheit bereuet, Christi Verdienst wahrhaftig im Glauben ergreiffet und von aller Uppigkeit der eiteln Leute, die heyllos sind und Gottes vergessen, Abschied nimmt, und getrost spricht: Welt packe dich, ich sehn' mich nach dem Himmel 2c. Denn was ist, alle Augen-Lust, Fleisches Lust und hoffärtiges Wesen? Ist's nicht ein lauter nichts gegen dem Ewigen zu rechnen? und solche elende Leute, die darnach trachten, kommen einem nicht anders vor, als die kleine unverständige Kinder, die erst zu gehen anfangen, welche, wenn die Sonne in ein Gemach scheint und sie die Sonnen-Sträublein sehen, darnach greiffen, und meynen, beyde

Hände davon zu füllen, und wenn sie dieselbe aufthun, gewahr werden, daß sie nichts haben; Da doch verständige Leute ihre Vernunft recht gebrauchen und dem dreyfachen Schatten-Werck den Beschluß des Vaters unsers entgegen setzen möchten, da es heisset: Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Als wodurch der Glaube Kraft gewinnt, fröhlich zu siegen. Wenn sie von Herzen Buße thäten, und ihren Schöpfer, Erlöser und Heligmacher im Glauben erkannten, so würden sie ihnen den Spruch aus der Ap. Gesch. 14, 22. gefallen lassen: Wir müssen durch viele Trübsal in das Reich Gottes gehen. Man erwäge die beyde Stücke recht im Glauben und sehe, ob die Trübsal oder das Reich Gottes den Ausschlag behalten werde?

O! wie ein grosses ist es, versichert seyn, daß man ein Kind Gottes und Erbe des ewigen Lebens sey! Wer seine Rechtfertigung durch den Glauben in dem Blute Christi gefunden hat, der kan in aller Demuth dem Grimm der geistlichen Feinde Trost bieten und sich getrost auf seinen Heyland verlassen, daher auch aus dem Liede: Seligstes Wesen, unendliche Wonne &c. beherzt und freudig v. 5. anstimmen: Schütteret die Erde und donnert der Himmel, tobet und schnaubet die rasende Welt, bleibt mir doch mitten in solchem Getümmel noch meine Seligkeit feste gestellt: Wenn dein Erbarmen sich läßt umarmen von dem, ders klüglichsste, seligste Wesen ihm hat zum Felsen und Ruhe erlesen. Ein solcher spricht mit aller Zuversicht: Wenn auch die Feste des Himmels brechen und alles zu trümmern gehen sollte, so wird doch mein Grund des Glaubens nicht rege gemacht: Warum? Der starke Heyland, welcher Hosea 13, 14. spricht: Tod, ich wil dir ein Gift seyn, Hölle ich wil dir eine Pestilenz seyn; dieser, sage ich, lebet und hat den Satan überwunden; derjenige nun, der diesen starken Riesen gebändiget hat, wie sollte derselbige nicht alles, was sich wider seine Glieder empöret, zahm und kurre machen können? Es entfalle keinem das Herze, wer sich zu Christo bekehret hat, der hat einen Fürsprecher bey dem Vater. Aber wehe denen Verzagten, die sich nicht bekehren wollen, sondern zänckisch sind und der Wahrheit widerstehen; wo wollen die armen Bärmer am Tage des Gerichts bleiben? O wer klug wäre, und bedächte, wie es ihm zuletzt ergehen würde!

Ach ihr liebe Menschen-Kinder, wenn wollen wir doch einmal mit Ernst

Ernst den Anfang recht machen, für unsere ewige Wohlfahrt von Herzen Sorge zu tragen? wie lange soll es währen, daß man seine Besserung von einem Tag zum andern aufschiebet? Wie lebet man so auf ein gerathe wohl dahin? weiß man denn nicht, daß, wenn es Gott verhin-ge, man unverhofft, bald im Gespräche mit andern, bald bey dieser, bald bey jener Gelegenheit, da man sich wol nichts weniger versehen hätte, könne vom Schlage gerühret, und im Hux aus der Zeit in die ohne Ende dauernde, entweder frohe, oder unselige Ewigkeit hingerafft werden? O man lerne von Herzen beten: Herr lehre mich bedencken, daß ich sterben muß, auf daß ich flug werde.

An Exempeln fehlet es ja nicht; daß in der erschrecklichen Wasser-Fluth den 25. Dec. 1717. in Ost-Friesland, und in dem entseßlichen Erdbeben den 1. Sept. 1726. ebenfalls in der Nacht zu Palermo in dem Königreich Sicilien, so viel mal tausend Menschen durch die Rache des allgewaltigen Gottes aus der Welt hinweg genommen sind, ist bey uns im frischen Gedächtniß, und denen Nachkommen bleibet es im Druck vor Augen zu liegen. O möchten wir uns an andere spiegeln! Wir sehen ja, wie der Herr unser Gott so viel- und mancherley Arten habe, seine Rache und Strafe auszuüben. O möchte ein jeglicher sein zeitlich- und ewiges Bestes bedencken! wie behutsam würde man seinen Wandel führen. Woher kömmts, daß die Wenigsten mit rechter Sorgfalt um ihrer Seelen Wohlfahrt bekümmert sind? ist es wol nicht die Geringschätzung der durch das Blut Christi geschehenen Erlösung? Ey lieber! wo will man doch am Tage des allgemeinen Gerichts bleiben? Wer Christum hier in der Gnaden-Zeit aus den Augen setzet, und also sein ewiges Heyl recht lie-derlich verscherket hat, derselbe wird seinem Richter nicht entlaufen; Aber wohl dem, welcher Christo sein Herz ergiebet und hierin dem sel. Hrn. D. Herrnschmied, von welchem gegenwärtige Sprüche von dem ewigen Leben abgehandelt sind, nachahmet, der noch in sehr jungen Jahren stets sein Gemüthe unter allen seinen Verrichtungen mit den ewigen Gütern ließ beschäftigen seyn, und der sich also unter göttlichem Segen durch herzliche Betrachtungen des ewigen Lebens zu jener frohen Ewigkeit gleichergestalt bereitet und zum Eintritt in die triumphierende Kirche fertig hält, damit er am Ende seiner Pilgerinschafft, wenn seine Tage nun aus sind, mit Frolocken in die Gesellschaft der Frommen und Auserwählten im Himmel möge aufgenommen werden, wo
Freude

Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich ist: da die Schaar der Überwinder vor dem Thron des Lammes, mit Sieges-Palmen gezieret, ohne Aufhören ein Halleluja nach dem andern anstimmet und ohne Unterlaß das Heilig, Heilig, Heilig dem dreyeinigen Gott zu Ehren, Ruhm und Herrlichkeit singet.

Es sind, geliebtester Leser, gegenwärtige Haupt- und Kern-Sprüche vom ewigen Leben, wie bereits auf dem Titel gedacht, von dem sel. Hrn. D. Herrnschmied abgehandelt worden, und zwar in dem nächsten Jahr vor seinem seligen Abschied, wenn er auf dem hiesigen Waisenhanse die Erbauungs-Stunden gehalten hat, da ich denn dieselbe von Zeit zu Zeit zu meiner Nachricht in ein besonder Büchlein aufgezeichnet habe, welche denn hiermit der Ordnung nach schlechthin vor Augen gelegt werden, daß man daher Gelegenheit nehmen möchte, selbige in Betrachtung zu ziehen; auch könnten sie denenjenigen, welche die Jugend im Christenthum unterrichten, Anlaß geben, dieselbige dieser weitläufiger vorzutragen. Hie und da ist eine Zeile zur Erweckung mit eingeflossen; Und weil die Kinder gerne singen, so habe einige Lieder, die der selige Mann bald vor- bald nachher singen ließ, hie und da mit angeführet, welche leicht nachzuschlagen sind. Gott gebe seine Gnade und reichen Segen dazu!

Ach! man erkenne doch sein sündliches Elend recht bußfertig, und erwege darneben, daß uns durch nichts, als durch den herben und bitteren Tod Christi, welches wir im ewigen Leben völlig erkennen werden, habe können geholfen werden. Man betrachte mit herzlichster Andacht, was man wol mehrmals nur oben hin gesungen hat: Sein Blut hat Er vergossen für mich armes Würmlein, mich damit zu erlösen von ewiger Angst und Pein. Wer ein jegliches Wörtlein in seinem Herzen recht unter brünstigem Gebet überleget, wird befinden, daß die Sache, so darin ausgedrucket wird, nicht genug bedacht werden möge.

Wolan, so laßet uns denn unser ganzes Herz Christo mit Freuden aufopfern. Wer der ewigen Herrlichkeit wil theilhaftig werden, der schicke sich, mit Christo hier in dem Kreuz- und Gnaden-Reich, in der wahren Heils-Ordnung sich recht bekant zu machen; wer mit demjenigen in herzlichster Buße durch den allein gerecht- und seligmachenden Glauben vereiniget wird, und bleibet als ein Glied an seinem Haupte hängen, der hat zwar in der Welt nichts anders, als Kreuz, Jam-

Jammer und Elend, so aber durch den Frieden Gottes versüßet wird, zu gewarten. Aber was erfolget darauf? im ewigen Leben wird anstatt der Trübsal lauter Labsal seyn, wie solches die Zeugnisse aus dem alten und neuen Testament satzsam beweisen, wofür wir dem Herrn unsern Gott in Zeit und Ewigkeit zu preisen schuldig sind.

Gleichwie nun oben mit den Worten Christi der Anfang gemacht wurde, so rufen wir uns auch billig zum Beschluß zur Ermunterung, im Lauf des Christenthums stets erweckt zu seyn, einander nochmals aus Luc. 21, 36. zu: So seyd nun wacker allezeit und betet.

Göttlicher Güte erlassend verbleibe

Des Christlich-geliebtesten Lesers,

Halle, den 28. Jun.
1727.

ergebenster
Heinrich Milde.

Halleluja!

Wer in der Fremde ist, und nunmehr willens wird, sich in sein Vaterland zu begeben, der gehet Tag und Nacht in seinem Gemüthe mit nichts anders um, als daß er darauf bedacht ist, wie er sich zur Heimfahrt fertig mache. Daß nun unser gegenwärtiges Leben eine Wallfahrt sey, ist offenbar, nur ist es zu bejammern, daß solches leider! von den wenigsten recht wil verstanden und in acht genommen werden. Beherzigten die Menschen dieses in der Wahrheit, daß sie Gott nicht zu diesem, sondern zu jenem ewigen Freuden-Leben erschaffen habe, o wie würde sie dasselbe anspornen, das eitele Wesen dieser Welt zu verleugnen, und nach dem, was droben ist, zu trachten, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Es solte billig ein jeglicher von seiner Kindheit an, mit nichts anders in seinem Herzen umgehen, als daß er sich durch die Gnade Gottes bereiten möchte, fröhlich zur Hochzeit des Lammes zu gehen.

Wenn ich an den muntern Mann und getreuen Knecht Christi, den seligen Herrn D. Johann Daniel Herrnschmied gedencke, welcher oft und vielmal bey mir aus und eingegangen, (sonderlich Anno

D

1717.